

Unser Gemeindehaus Birlinghoven

Evangelische Kirchengemeinde **Siebengebirge**

Vorwort

Dieses Buch ist ein kleiner Rückblick auf mehr als zwei Jahrzehnte Gemeindeleben im Gemeindehaus Birlinghoven, das - seit seiner Einweihung an Himmelfahrt 2004 - weit mehr war als nur ein Gebäude.

Nach Jahren in dem alten kleinen Gebäude, mit seinem ganz eigenen etwas maroden Bauernhaus-Charme, entstand das Birlinghovener Gemeindehaus nach dem Entwurf des Architekten Franz Unterstell. Viel Planungs- und Überzeugungsarbeit, sowie kreative Spendensammlung mit Gesang, Akkordeon und Stein-Patenschaften, trugen zur Realisierung bei.

Von außen einem Einfamilienhaus ähnlich, öffnet sich im Inneren ein heller, einladender Raum für Gottesdienste und Gemeinschaft. Der wunderbare Garten war nicht nur immer wieder Ort für lebendige Open-Air-Gottesdienste, sondern bot auch unter Pandemiebedingungen Möglichkeiten Gottesdienste zu feiern!

Von Anfang an war Birlinghoven ein besonderer Ort im Rhythmus der Gemeinde: Hier wurde bereits am Samstagabend der erste Gottesdienst des Wochenendes gefeiert – fast wie die jüdische Tradition des „Shabbat Shalom“. Im Sommer und bei besonderen Festen, etwa an Himmelfahrt, verlagerte sich das Gemeindeleben gerne hinaus in den großen Garten.

Auch die Musik hatte ihren festen Platz: Chöre und Musikensembles, die sich mit Birlinghoven besonders verbunden fühlten, haben diesen Ort immer wieder zum Klingen gebracht.

Vor allem aber war das Gemeindehaus immer ein Ort der Begegnung.

Beim Bibelabend, in der Krabbelgruppe, im Kirchencafé und in vielen weiteren Zusammenkünften wurde Gemeinschaft gelebt. Menschen kamen zusammen; lachten, sangen, diskutierten und trauerten auch gemeinsam.

An keiner anderen Predigtstätte unserer großen Gemeinde konnte man sich so sehr wie in Birlinghoven darauf verlassen, dass rhetorische Fragen in Predigten nicht unbeantwortet blieben. Der vertraute, warme und wohnliche Charakter machte es Gottesdienstgemeinde und Liturgen leicht, buchstäblich in den Dialog mit den Predigttexten zu gehen. Vorlesen von Wünschen für die Erntekrone - ein Leichtes! Erinnerungen an „himmlische“ Begegnungen - zwei oder drei Gemeindeglieder erzählten beherzt und die Predigerin hatte Pause! Und Reaktionen auf gespielte Predigtimpulse konnten schon mal in freundlichem „Handgemenge“ von ansonsten sehr sanftmütigen Seniorinnen münden.

Aber nicht nur Musik und lebendiger Austausch, sondern auch Innehalten, Gebet und Stille hatten hier ihren Ort und luden zum Kraft schöpfen ein.

Die Vorgaben und Ergebnisse der durchgeführten Gebäudebedarfsanalyse machen nun erforderlich, dass wir uns von diesem Haus verabschieden. Die Fotos und Erinnerungen in diesem kleinen Bildband möchten festhalten, was dieses Haus bedeutet hat, vor allem auch durch die Menschen, die es mit Leben erfüllt haben.

Möge beim Betrachten dieser Bilder manches lebendig bleiben – ein besonderer Gottesdienst, ein Lied, ein Gespräch, ein Fest oder einfach das gute Gefühl, auch hier im Glauben zuhause gewesen zu sein.
Pfarrerin Ute Krüger

Das alte Gemeindehaus Birlinghoven



Vorderseite
Juli 2003



Abriss
September 2003

Das Gemeindehaus Birlinghoven

Vom Bauernhaus zum Gemeindehaus
1982 entschieden die evangelischen Christen in Birlinghoven unter Pfarrer Wolf-Hermann Federschmidt, bei der Gemeinde Stieldorf zu bleiben. 1983 kaufte Federschmidt ein Grundstück mit Hof, um dort eine Predigtstelle einzurichten. Damit erhielt die Evangelische Kirche erstmals eine sichtbare Präsenz im Ort.
Von außen wirkte das alte Bauernhaus unscheinbar und wenig einladend. Gottesdienste fanden im umfunktionierten Wohnzimmer statt: eng, dunkel, aber liebevoll mit Bildern und Altar gestaltet. Trotz einfacher Verhältnisse entstand dort Gemeindeleben mit Bibelstunde, Chorprobe, Seniorenkreis und Konfirmandenunterricht.

Ringen um einen Neubau
1996 zeigte ein Gutachten, dass die Gebäude stark sanierungsbedürftig waren; nur der Gottesdienstraum durfte weiter genutzt werden. Eine Arbeitsgruppe plante zunächst ein großes Gemeindezentrum mit der Stadt Sankt Augustin, doch der Stadtrat lehnte das Gemeinschaftsprojekt 2000 ab. Daraufhin beschloss das Presbyterium ein kleineres eigenes Haus an der Birlinghovener Straße.
Nach Diskussionen entschied man sich für ein wohnhausähnliches Mehrzweckgebäude mit Gottesdienstraum und Gemeinschaftsraum. Manfred Marwinski, Hartmut Ripken und Jörg-Rainer Müller begleiteten den Bau. Der letzte Gottesdienst im alten Haus fand am 5. Juli 2003 statt; im September begann der Abriss. Dank enger Abstimmung mit Bauunternehmer Karl Meurer wurde das Projekt schneller als geplant und ohne Mehrkosten umgesetzt.
Während der Bauzeit nutzte die Gemeinde die katholische Kirche als Ausweichquartier.

Schon im Frühjahr 2004 war das neue Gemeindehaus fertig; am Himmelfahrtstag, dem 20. Mai 2004, wurde es eingeweiht. Die Kosten lagen unter 204.000 Euro.

Ein reiches Gemeindeleben
In den folgenden Jahren wurde das Haus zum lebendigen Mittelpunkt: Samstagabend-Gottesdienste, Kirchencafé, Chorproben, Bibelstunde, Himmelfahrts- und Sommersegnungsgottesdienste prägten das Leben. Pfarrer Max Koranyi begeisterte viele zum Mitmachen; besonders der Karnevalsgottesdienst in Mundart wurde beliebt. Später führte Pfarrerin Ute Krüger vieles davon fort und setzte neue Akzente.

Die Spätphase
Nach der Fusion zur Evangelischen Kirchengemeinde Siebengebirge zum 1. Januar 2022, verstärkt durch die Folgen der Corona-Zeit und weniger Pfarrstellen, gingen Aktivitäten und Gottesdienstbesuche in Birlinghoven zurück. Das Presbyterium beschloss schließlich, Predigtstätten zu reduzieren.

Zum Reformationstag 2026 wird das Gemeindehaus Birlinghoven dauerhaft geschlossen. Damit endet die sichtbare evangelische Präsenz im Ort. Für Birlinghoven bedeutet dies einen tiefen Einschnitt.
Die Gemeinde bemüht sich, die bewährten ökumenischen Gottesdienste zu Heilig Abend und beim Kinderfest auf weitere Termine im Kirchenjahr auszuweiten.

Dr. Hartmut Ripken und Marcia Ripken
(mit Beiträgen von Manfred Marwinski; bearbeitet von Ute Krüger)



Fundament
Oktober 2003



Wände im EG fertig
Oktober 2003



Außenputz fertig
April 2004



Pfarrer Koranyi
Segen beim Richtfest
21. November 2003



Einbau der Grundsteinplatte
16.03.2004



Erste Sitzung des Bauausschusses
im neuen Gemeindehaus
09.03.2004



Vorderseite Gemeindehaus
Mai 2004

Einweihung am 20.05.2004



“Stuhl-Prozession” vor dem Einzug



Vikarin Krüger mit Mareike



Der Mittelpunkt unseres Birlinghovener Kirchraumes

Einweihung am 20.05.2004



Feiergemeinde im Garten



Austausch bei Kaffee und Kuchen



Kirchenchor

Gottesdienste in den Katakomben

Kommen Sie aus der feinen Welt der Vorträge und Veranstaltungen einmal mit in ein eher rustikales Ambiente, in die Katakomben gleichsam!

Die ersten Christen feierten ihre Gottesdienste ja noch am Samstagabend in den genannten Katakomben, nicht in schmucken Gemeindezentren. Bis 2003 war der Vorläufer des bisherigen Gemeindehauses fraglos ein letzter Nachkomme jener Katakomben: romantisch, alles durcheinander, liebenswert baufällig – „nicht mehr renovierungswürdig“, so die Landeskirche … Dennoch wurden hier die Samstagabend-Gottesdienste für Birlinghoven gehalten, und, weil noch Kanzelgemeinschaft, von je einem der beiden Pfarrer oder der beiden Vikare im Wechsel: jeweils Samstag Birlinghoven, Sonntag Stieldorf und Heisterbacherrott. Das förderte sowohl die Konkurrenz wie den Gottesdienstbesuch. Und manches davon im alten Haus bleibt im Gedächtnis – warum?

Beispiel: Ein Pfarrer kommt auf die Minute, ein Dutzend Menschen freut sich. Der Pfarrer, klavierkundig, spielt die ersten Takte, beginnt erneut, schlägt den Klavierdeckel zu: „Auf sowas kann man nicht spielen …!“ – verschwindet, wohin? Alles wartet, dann mogelt sich der anwesende Vikar mit einer Andacht durch die Stunde, und gesungen wird herzhaft a-capella … geht ja auch! Am nächsten Samstag der andere Pfarrer: erste Töne auf dem Klavier – schräg wie im Western-Saloon, Klavierdeckel zugeschlagen, aus dem Raum – und jetzt? Aber der kommt mit Gitarre wieder, so geht es locker durch den Gottesdienst. Nur die Bemerkung des penetranten Vikars: „Die Klampfe war ja noch verstimmter als das Klavier“ trübt die Stimmung ein klein wenig. Solche Zeiten bleiben in Erinnerung!

Ach, das alte Haus … es hauste darin zwar eine Art Einsiedler, den man besser nicht störte, aber der verwilderte Garten gab alles her für zünftige Konfi-Stunden, Steine, Wurzeln, Sand für den Nachbau biblischer Szenen, auch konnte sich eine brave Konfirmandin mittendrin hochkant übergeben, ohne dass das reinigungstechnisch zum Problem wurde. Das „rustikale Ambiente“ (schön!) befeuerte das lockere Miteinander ungemein – Fehlen im Konfi-Unterricht war selten.

Im Ernst: Die These, dass das Gebäude die Menschen prägt, stimmt, wie das einladende frühere Eisenacher Landeskirchenamt in einem alten Märchenschloss gegenüber dem entsprechenden Düsseldorfer Betonbunker bewies (Erinnerung des Verfassers)! So hatte auch die alte Hütte die Gabe, Förmlichkeiten und Distanzen zwischen den Menschen alt und jung schwungvoll einzuebnen. Wie wohl einst die Katakomben oder verlassene Ladenlokale in der Berliner Nachkriegszeit …

Kurz vor Abriss fand sich der Unterzeichnete mit seinem Votum für den Erhalt der „Katakombe“ dann einsam und allein; dennoch: das Herz spricht immer noch dafür!

Pastor i. E. Dr. Holger Weitenhagen

Erntedankfeiern in Birlinghoven



Gottes reiche Gaben feiern und ...



...drinnen und ...



... draußen Dank sagen!

Adventsfenster in Birlinghoven



Von Konfis geschmückt ....



... und vom Chor und Ehrenamtlichen begleitet

Adventsfenster in Birlinghoven



Adventliche Verse...



... die eigene Krippe ...



und Gemeinde in
vorweihnachtlicher Freude.

Gottesdienst-Impressionen



Glaubenslichter und ...



... Gemeinde



Vom Bäumchen im Logo ...



... zum Pflanzen des
“Fusions-Bäumchens”



Himmelfahrts-Gottesdienst mit
Begrüßung der neuen Konfis 2023



Himmelfahrts-Gottesdienst
2024



Mitbring-Buffet...



... und Gemeinschaft



Chor Oberpleis Ittenbach
Himmelfahrt 2024



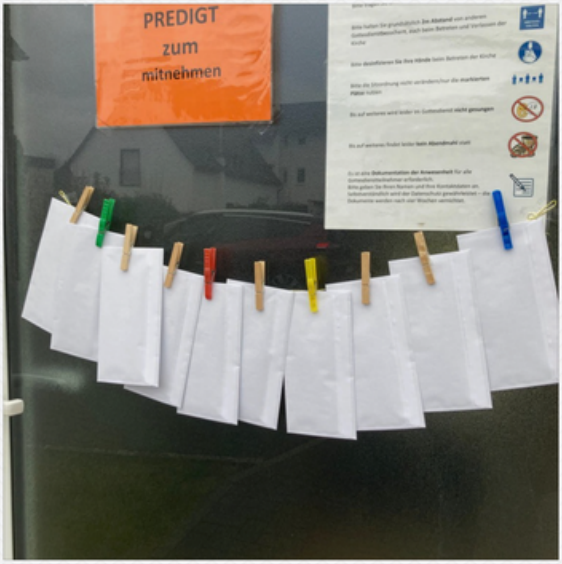
Ittenbacher Bläserkorps
Pfingsten 2025



Corona-Gottesdienste
2021 ...



... aufgezeichnet und per Youtube /
Sozialen Netzwerken an die Gemeinde gebracht



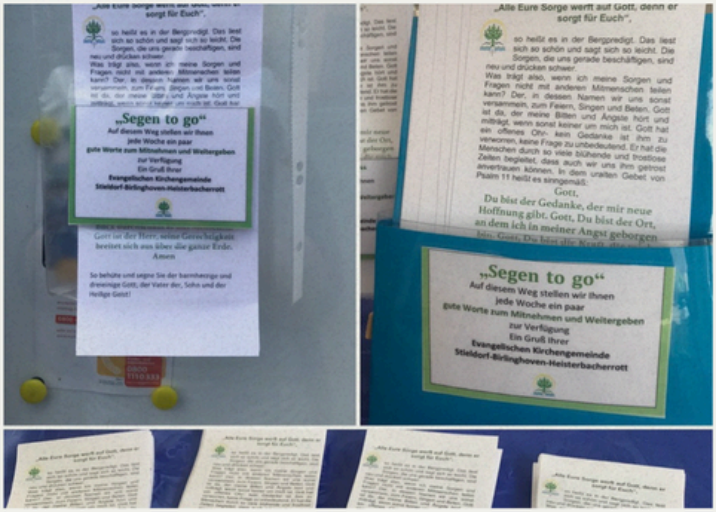
Jede Woche eine
Predigt zum Mitnehmen



Gottes Wort Open Air auf dem
Parkplatz



Karfreitag 2021: Gesprächs- und Gebets-angebot vor dem Gemeindehaus



“Segen to go” für die Woche

Konfiarbeit und Konfirmationen unter Bundesnotbremse 2021



Vorstellungsgottesdienst per Zoom



Konfi-Gottesdienst



Konfirmationen in kleinen Familiengruppen



Musik: “Die Band”

Sommersegnungsgottesdienste im wunderschönen Gemeindehausgarten



Gottesdienst, Gemeinschaft und ...



... ausgiebiges Singen ...



... vertrauter Lieder!

Osternacht in Birlinghoven



Festliche Stimmung bei Kerzenlicht ...



... und Feuerschein ...



... und großes Miteinander auf kleinstem Raum



Gartengottesdienste ....



... mit viel Gemeinschaft



Garten-Team ...



... Grünpflege mit Herz und Hand



Vernissage D. Hovenbitzer



“Der Akkordeonspieler”



An der Himmelstür

Birlinghoven als Ausgangspunkt unseres Pilgerweges “Evangelisch Pilgern im Siebengebirge”



Die Pilger-Stele am Start des Weges wird gesetzt



Birlinghoven und Etappe 1 auf einen Blick



Pilgerandacht zu Tagesbeginn

Unser Pilgerlogo

Birlinghovener Gespräch



Alles hat seine Zeit. Die Zeit des Birlinghovener Gesprächs innerhalb des Gemeindehauses Birlinghoven währte von 2006 bis 2019.
Ich lieb(t)e dieses Gesprächsformat: ein überschaubarer Kreis - auch wenn das Birlinghovener Gemeindehaus bei manchen Veranstaltungen aus den Nähten platzte. Ein fester Kern von Gemeindemitgliedern aus Birlinghoven, Stieldorf und Heisterbacherrott – immer wieder angereichert von interessierten Menschen außerhalb der Gemeinde. Ein bestimmter Ablauf – mit der gebotenen Flexibilität. Ein verlässliches Angebot – wobei das Gespräch zwei, drei oder auch viermal im Jahr stattfinden konnte. Ein bisweilen kontroverser Austausch – verbunden mit persönlicher Wertschätzung. Eine Vielfalt von Themen– wobei es immer um „Gott und die Welt“ ging, um Glauben, Wissen und verantwortetes Handeln.
Die Daten und Fakten: Start Anfang 2006 mit einem Bericht „aus erster Hand“ über die Zirkus- und Schaustellerseelsorge. Abschluss Ende 2019 mit „Herausforderung Integration. Berichte aus der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe“. Dazwischen 34 belegte Gespräche über

- Theologie (wie: „Geschichte der Trinität. Von der Urgemeinde zum Dogma“, „Braucht der Glaube heilige Räume? Sakralität und Symbolik von Kirchenräumen“)
- Kirchliche Arbeitsfelder und ihre Relevanz (z.B. „Kirche im Knast. Die Arbeit der evangelischen Gefängnisseelsorge“, “Kirche am anderen Ort: was macht ein Pfarrer am Berufskolleg?“

- oder, ganz grundsätzlich: „Kirche der Zukunft – Zukunft der Kirche“ mit dem damaligen Superintendenten
- Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (u.a. „Wirtschaften in christlicher Verantwortung“, „Wie stehen wir als Christinnen und Christen zu Ausweisung, Abschiebung & Co?“, “Christliches Zeugnis vor und seit der Wende 1989/90“ mit einem ostdeutschen Bundestagsabgeordneten)
- Christentum in der Welt („`Gott ist Brasilianer!` - Religiosität und Gotteskontakt in Brasilien“, „Kirchen in den USA“)
- Glaube und (Natur)Wissenschaften (etwa „Hirngespinste? Wissenschaft auf der Suche nach Gott“, „Urknall und Schöpfung: ein Widerspruch?“)
- Themen jenseits dieser Kategorien (wie „`Die Menschen draußen im Lande` - Erfahrungen mit Politikerreden“)

Wie es zu Ende ging? Es passierte einfach. Weil eben alles seine Zeit hat. Ich erinnere mich gut daran, wie ich diese Zeit erlebte: auf meinem Weg vom Birlinghovener Gemeindehaus zurück nach Hause fühlte ich mich in Begleitung des Heiligen Geistes: intellektuell bereichert und emotional erfüllt.

Dr. Renate Kremer



Ingrid Marwinski und
Dr. Renate Kremer



Kirchencafé



Wandteppich
Gottesdienstraum

Zwei Leben aus der Birlinghovener Gemeinde

Als wir in den 70er Jahren in die Region gezogen sind, führte jede von uns der Weg zunächst nach Niederpleis. Dort hieß es jedoch: „Sie gehören zu Stieldorf.“ Damals konnten wir noch nicht ahnen, wie sehr diese Gemeinde unser Leben prägen würde.
Was mit Gottesdiensten und Bibelstunden begann, wurde zu einer tiefen Verbundenheit. Wir wurden von den Pfarrern zum Mitmachen motiviert und irgendwie war es für uns auch selbstverständlich, nicht nur dabei zu sein, sondern mit anzupacken. So sind wir in viele Aufgaben hineingewachsen: Chor, Geburtstagsbesuchsdienst, Hauskreise, Bezirksausschuss, Kochen mit den Konfis, Hauspatinnen des Gemeindehauses Birlinghoven und Organisatorinnen des Kirchencafés.

Besonders am Herzen lag uns seit dessen Bau 2003/2004 das Gemeindehaus. Wir wollten, dass es ein Ort ist, an dem sich Menschen willkommen fühlen. Von Anfang an fand hier das „Kirchencafé“ statt, welches wir in der Anfangszeit bewarben, indem wir ein mit dem Wort „Kirchencafé“ bemaltes Betttuch über das Vordach hingen. Von vielen engagierten Frauen, zu denen auch wir zählten, wurden die Kuchen und Torten selbst gebacken und die Teilnehmer honorierten den kulinarischen Genuss mit kleinen Spenden, die sich über die Zeit ordentlich summierten. Damit konnten immer Dinge für das Gemeindehaus angeschafft oder verbessert werden. Zu sehen, wie das Haus immer schöner und lebendiger wurde, hat uns große Freude gemacht.

Es gibt viele Erinnerungen, die aus diesen Jahrzehnten intensiven Gemeindelebens geblieben sind: die 14tägigen Norwegen-Konfifahrten, bei denen wir für die ganze Gruppe kochten und viel mit Land und Leuten erlebten.

Die Birlinghovener Karnevalsgottesdienste in Mundart mit Pfarrer Koranyi. Die wundervolle Dekoration des Gemeindehauses für Adventsfenster und Adventszeit, wenn wir alles über zwei Etagen reich schmückten.

Vor allem aber denken wir an die vielen Begegnungen mit Menschen. Ob Gemeindeglieder, die schon auf unseren Geburtstagsbesuch warteten und sich riesig darüber freuten. Oder Menschen, die die Gemeinde durch ihre Präsenz und das Wirken für die Allgemeinheit nachhaltig prägten, wie Familie Hornschuh oder auch Astrid Kollenberg. Oder Pfarrpersonen oder Hauptamtliche, die uns – auch in schwierigeren Zeiten – begleiteten. Auch die hervorragende Zusammenarbeit mit der katholischen Schwestergemeinde bei den Weltgebetstagen in Stieldorf soll nicht unerwähnt bleiben.

Die Gemeinde hat uns nicht nur Aufgaben gegeben, sondern uns auch viel geschenkt. Das Gemeindehaus wurde für uns zu einem Ort, an dem wir Kraft schöpfen konnten – einerseits unser „zweites Wohnzimmer“ und anderseits Ort zum Innehalten und Glaubensheimat.
Es ist schade, dass uns jetzt – im Ruhestand – unsere kleine, heimische Birlinghovener „Kirche“ nicht mehr zur Verfügung stehen wird.

Ursula Blondiau und Rosemarie Hetze



Bibelstunde ...



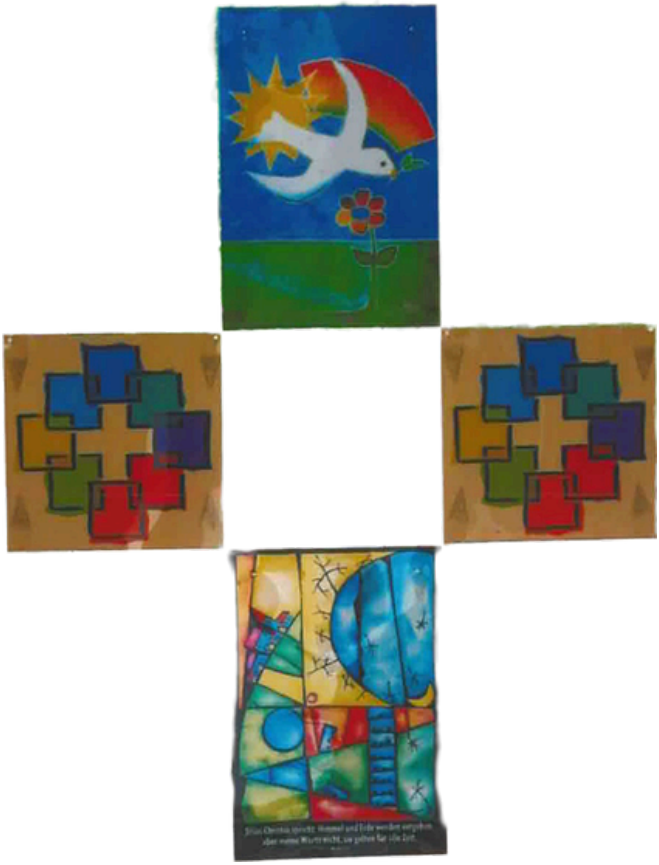
... damals und heute

Mein Abschied vom Bibelabend in Birlinghoven

2003 war ich im Presbyterium der Gemeinde Stieldorf-Heisterbacherrott als Finanzkirchmeister tätig. Damals hatte das Presbyterium nach langen Überlegungen und heftigen Diskussionen beschlossen, in Birlinghoven das alte Fachwerk-Bauernhaus abzureißen und ein neues Gemeindehaus zu bauen.
Dr. Hartmut Ripken aus Birlinghoven, Jörg-Rainer Müller aus Vinxel und ich aus Heisterbacherrott bildeten den Bauausschuss des Presbyteriums. Ich habe also das Gemeindehaus in Birlinghoven miterbaut. Es wurde als Wohnhaus geplant, weil es dadurch kostenmäßig günstiger war. Himmelfahrt 2004 wurde das neue Gemeindehaus eingeweiht und begeistert von den Mitgliedern der Gemeinde angenommen. Für mich besaß der Kirchraum immer eine gewisse festliche, heilige Atmosphäre. Im Herbst 2025 hat der Vorstand der Gemeinde Siebengebirge beschlossen, das Gemeindehaus Birlinghoven am Reformationstag 2026 zu schließen. Das hat mich emotional sehr mitgenommen. Nun gibt es in Birlinghoven keinen kirchlichen Raum mehr für Gottesdienste, Bibelarbeit und Kirchencafé.
Seit Pfarrer Federschmidt dafür gesorgt hatte, dass die evangelische Gemeinde in Birlinghoven zur Gemeinde Stieldorf-Heisterbacherrott gehörte, gab es die regelmäßigen Bibelabende in Birlinghoven. Sie wurden nach dem Erwerb des Bauernhauses mit dem Grundstück in den dortigen Räumen durchgeführt. Die Nachfolger von Pfarrer Federschmidt, Pfarrer Leh und Pfarrer Koranyi, haben diese Bibelabende weitergeführt. Man traf sich regelmäßig alle 14 Tage zu den Bibelgesprächen. Meine Frau und ich haben später bei Pfarrer Max Koranyi daran teilgenommen. Als Pfarrer Koranyi pensioniert wurde, bat er mich, seinen Dienst an der Bibelstunde Birlinghoven zu übernehmen. Ich war schockiert, da ich kaum theologische Grundkenntnisse besaß. Aber er bestärkte mich , indem er mir das zutraute und auch in einem persönlichen Gespräch versicherte, dass ich seine Arbeit durchaus gut weiterführen könnte.

Also habe ich seit Herbst 2014 die Bibelarbeit in Birlinghoven durchgeführt. Auf meine Bitten hin waren Pfarrerin Krüger, die Nachfolgerin von Pfarrer Koranyi, und Pastor Dr. Weitenhagen bereit, einige der Abende zu übernehmen. Dafür bin ich beiden sehr dankbar, denn dadurch habe ich so viel gelernt, wie man Bibelauslegungen vorbereitet. In diesen 12 Jahren habe ich fast so viel gelernt wie im Studium, leider kein Griechisch und Hebräisch.
Wir trafen uns alle 14 Tage am Montagabend. Von Pfarrer Koranyi habe ich übernommen, dass die Predigttexte der beiden folgenden Sonntage gelesen wurden. Danach wurde erklärt, was die Verfasser der Bibelstellen zu der damaligen Zeit damit gemeint haben. Im Anschluss daran diskutieren alle Teilnehmer darüber, was dieser Text für uns heute bedeuten kann, wie wir ihn für unser tägliches Leben umsetzen können. Der Abend wurde mit Gebet und Kirchenliedern beendet.
Die Zahl der Teilnehmer ist fast konstant geblieben. Einige sind seit Federschmidt dabei, andere neu hinzugekommen, aber es waren immer 8 – 15 Teilnehmer anwesend und haben lebhaft miteinander diskutiert. Sie kamen aus Birlinghoven, Heisterbacherrott, Oelinghoven, Rauschendorf und Vinxel.
Diese Bibelabende haben mir so viel gegeben und ich nehme an, auch den übrigen Teilnehmern, denn ich bin am Sonntag mit ganz anderen Erwartungen in den Gottesdienst gegangen. Ich habe mich gefreut, wenn in der Predigt auch die Gedanken geäußert wurden, die in unseren Diskussionen vorgebracht worden sind. Besonders interessant wurde es, wenn weitere Gedanken und Auslegungen in der Predigt geäußert wurden, an die wir nicht gedacht hatten. Bibeltexte enthalten so viel Wertvolles auch für unser heutiges Leben.
Nun gibt es keinen kirchlichen Raum mehr in Birlinghoven für die Bibelarbeit. Daher beendete ich sie im Juli 2026.

Manfred Marwinski



Türbild im Ev. Gemeindehaus Birlinghoven
Birlinghovener Straße 17
53757 Sankt Augustin

Herausgeber
Ev. Kirchengemeinde Siebengebirge
Pfarrerin Ute Krüger
Ittenbacher Str. 42
53639 Königswinter